

Publiziert auf [wieninternational.at](http://www.wieninternational.at) (<http://www.wieninternational.at>)
(ausgedruckt am 2014-05-16 10:19)

Kultur/Medien - 2014-05-15 00:00:00

Filmtipp

Kampf gegen die Armut

Die Wolkenkratzer sprießen. Jakarta soll zu einer Stadt mit modernem Antlitz herausgeputzt werden. Immer mehr Firmen wollen in Indonesien, von der Kaufkraft der wachsenden Mittelschicht angelockt, investieren. Das Land hat seit dem Ende der Militärdiktatur eine stabile Demokratie. Und doch gibt es viele Menschen, die ihren Kindern nicht einmal eine Schulbildung ermöglichen können.

Es sind dies die Ärmsten der Armen: Rikschafahrer, Müllsammler, Straßenmusikanten; Menschen, die in der so genannten informellen Wirtschaft arbeiten. Diesen Menschen, die in selbst zusammengezimmerten windschiefen Hütten in den Randzonen der Stadt hausen, hat der in Wien lebende Regisseur Ascan Breuer einen beeindruckenden Film gewidmet. „Jakarta Disorder“ heißt seine erste Langfilmdokumentation und ist weit mehr als eine traurige Elendsstudie.

Solidarisierung der Armen

Nach über fünf Jahren Recherche und 100 Stunden Filmmaterial ist eine Doku entstanden, die nicht nur informiert, sondern – und das ist das wirklich Schöne – auch Mut macht. Mut, sich eine Stimme zu verschaffen und für seine Rechte und ein besseres Leben zu kämpfen. Ein Kampf, den zu sehen es auch in der, wie es scheint, oftmals demokratiemüden westlichen Welt – der Wiege der Demokratie – lohnt. Ist Demokratie möglich?, fragt Breuer im Untertitel. Eine Frage, die wahrscheinlich nie endgültig beantwortet werden wird können. Aber wie beflügelt die Protagonisten an die Sache herangehen, ist schlichtweg beeindruckend. Da werden Seminare abgehalten, ein Forderungskatalog erstellt, das Haus des Volkes „gestürmt“ und Baracke um Baracke besucht, um sich zu solidarisieren. Es gilt 1,5 Millionen Stimmen zu sammeln und sich als Interessensgruppe in der 25 Millionen Menschen fassenden Metropole zu positionieren.

Geballte Frauenpower

Dass dies gelingt, ist u.a. dem Kampfgeist zweier Frauen zu verdanken, die Breuer in den Mittelpunkt seiner Doku stellt. Zwei starke kämpferische Persönlichkeiten, die sich nicht entmutigen lassen. Vor allem von ihnen wird der Film getragen. Zum einen handelt es sich um die politisch gebildete Aktivistin und Feministin Wardah Hafidz, die mit der UPC-Bewegung (Urban Poor Consortium) den Menschen hilfreich zur Seite steht. Zum anderen um Oma Dela, die ihr ganzes Leben in Armut verbracht hat und ihren Kindern und Enkelkindern dies ersparen möchte. Auch Oma Delas Haus ist von der Gefahr der Zwangsräumung betroffen, die die Regierung durchführt, um die Bewohner jener wilden Siedlungen (den so genannten Kampungs) zu vertreiben, so dass auf diesen Gebieten weitere Luxuswohnanlagen hochgezogen werden können.

Ziel der Vertriebenen und von der Vertreibung Bedrohten ist es, den gemeinsam erstellten

Forderungskatalog von einem vielversprechenden Politiker unterzeichnen zu lassen, um so Druck machen zu können. Ein Vorhaben, das zunächst nicht gelingt. Doch gegen Ende des Films unterschreibt der Politiker Joko Widodo den Vertrag. Jokowi, wie er von der Bevölkerung genannt wird, ist seit September 2012 Gouverneur von Jakarta und tritt derzeit im Präsidentschaftswahlkampf an. Laut Regisseur Breuer stehen die Chancen gut, dass er sich durchsetzen kann. Sehenswert!

Jakarta Disorder. Ein Film von Ascan Breuer. AT / ID / 2013. 87 Minuten.
Derzeit im Kino!
www.jakartadisorder.com

Filmtipp:

Die Lieder von Franz Schubert, gesungen von Menschen, die mit Schubert sonst wenig am Hut haben, zeigt uns ab 30. Mai Bruno Moll Films „Schubert und Ich“. Hauptperson ist der in Wien lebende italienische Dirigent und Komponist Marino Formenti, der bereits in der Vergangenheit immer wieder durch ungewöhnliche musikalische Projekte auf sich aufmerksam machte. Formenti und mit ihm Schubert dringen beinahe überraschend in das Leben von fünf Menschen ein, setzen Emotionen in Gang und liefern Denkanstöße. Recht nett!

Schubert und Ich. Ein Film von Bruno Moll. Mit Marino Formenti.
Filmstart: 30. Mai 2014

© wieninternational.at, sasch

Quell URL (ausgedruckt am 2014-05-16 10:19): <http://www.wieninternational.at/de/aktuell/kampf-gegen-die-armut-de>